Jahresbrief 2005

STADT PFULLENDORF

Pfullendorf im Spiegel des Jahres

Liebe Pfullendorferinnen
und Pfullendorfer,

das vergangene Jahr war ein Jahr der Naturkatastrophen. Wir erinnern uns alle an das verheerende Tsunami-Unglück, dem viele Menschen zum Opfer gefallen sind. Und dann im Sommer der Hurrikan, der über Amerika gefegt ist, das schwere Erdbeben in Asien, der Wintereinbruch in Norddeutschland – es liegt ein Jahr der Naturkatastrophen hinter uns, in dem viele Menschen ihr Leben lassen mussten, Kinder zu Waisen oder Halbwaisen wurden und Eltern ihre Kinder verloren haben. In diesem Jahr musste die Menschheit erkennen, dass sie eine Vielzahl an Herausforderungen meistern kann – die Naturkräfte zähmen jedoch nicht.

Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigten Herzenswärme, sind dem Spendenaufruf gefolgt und haben ansehnliche 7226,50 Euro für die Flutopfer binnen weniger Tage gespendet. Dafür nochmals „Vergelt's Gott", wie auch für die Bereitschaft von über 93 Prozent der bei

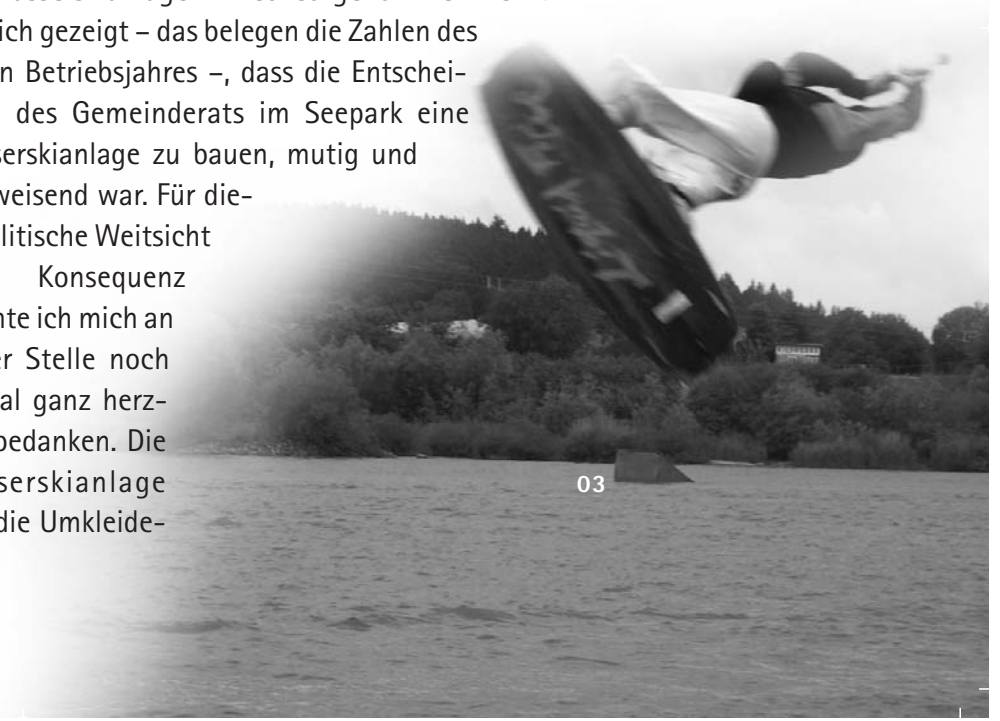
der Stadt Beschäftigten freiwillig eine Stunde mehr zu arbeiten, in Zeiten denen anderswo für starre, antiquierte Arbeitszeiten auf die Straße gegangen wird.

Noch von der unglaublichen Überschwemmung des Tsunamis schockiert, begann das Jahr traditionell mit dem Neujahrsempfang. „Menschen und Märkte 2005 – Deutschland im Aufbruch" lautete der Titel des interessanten und ausgesprochen kurzweilig vorgetragenen Referats zur wirtschaftlichen Situation der Nation von Gast-

redner Dr. Bernd Nolte in der vollbesetzten Stadthalle.

In meinem elften Jahr als Bürgermeister der Stadt Pfullendorf ist die politische Gestaltungsmöglichkeit nicht einfacher geworden. Die wirtschaftlich-politische Großwetterlage wirkt sich auch auf die Kommunen aus, die weitere Konsequenzen forderten: Während in der Vergangenheit neue Spaßbäder, Mehrzweckhallen oder ein blühendes kulturelles Leben selbstverständlich gewesen ist, haben in den vergangenen Jahren mehr als die Hälfte der Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg keinen gesetzesmäßigen Haushalt vorlegen können. Wir haben den Schwierigkeiten getrotzt und konnten trotz der angespannten finanziellen Situation einige Meilensteine für die weitere Entwicklung unserer Stadt setzen. Herzensangelegenheiten waren uns im vergangenen Jahr die Ganztagsbetreuung an Schulen, die Veränderungen im Kindergartenwesen und die Weiterentwicklung des Seeparks.

Im Frühjahr wurde mit einem spannenden Event, der viele Gäste in den Seepark lockte, die Wasserskianlage in Betrieb genommen. Es hat sich gezeigt – das belegen die Zahlen des ersten Betriebsjahres –, dass die Entscheidung des Gemeinderats im Seepark eine Wasserskianlage zu bauen, mutig und wegweisend war. Für diese politische Weitsicht und Konsequenz möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bedanken. Die Wasserskianlage und die Umkleide-



Einweihungen und Neubauten

kabinen fügen sich harmonisch in das Landschaftsbild ein. Mit dem Ehepaar Geil haben wir kompetente und charmante Betreiber gefunden. Alles in allem ein gelungenes Projekt, das in Zukunft hoffentlich weiter unter einem guten Stern stehen wird.

Nach weniger als acht Jahren Konzeption, Planfeststellung und Sicherstellung der Finanzierung konnte am Samstag, 9. April, mit dem Spatenstich der Startschuss für den Bau der Umgehungsstrasse L 194 gefeiert werden. Der Bauabschnitt I von der L 456 zur L 194 wird bis Herbst 2007 fertiggestellt sein. Bei diesem Großereignis waren auch der damalige Minister

für Umwelt und Verkehr des Landes Baden-Württemberg, Stefan Mappus, sowie der Regierungspräsident des Regierungspräsidiums Tübingen, Hubert Wicker, unter den Gästen. Die Feierlichkeit wurde von der Stadtmusik umrahmt und trotz Regens konnten wir uns über ein zahlreiches Kommen der Bürgerinnen und Bürger freuen. Die Trasse für den Bauabschnitt II von der L 194 zur L 201 ist bereits festgelegt und die Genehmigungsplanung wird momentan erstellt. Voraussichtlicher Baubeginn wird 2008 sein. Nach Fertigstellung unserer Ortsumge-

hung wird sich das Verkehrsproblem innerhalb der Stadt entschärfen und der Verkehrsfluss deutlich verringert, was dann zu mehr Wohnqualität vor allem an der Adolf-Kolping-Strasse führen wird.

2002 hat – wie Sie wissen – die DB-AG den Güterschienenverkehr auf der Strecke Altshausen- Pfullendorf eingestellt. Im Zusammenwirken und mit Unterstützung der örtlichen Firmen und aller betroffenen Kommunen, einschließlich der Landkreise und dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, entwikkelt die Stadt Pfullendorf ein Konzept zur Wiederaufnahme des Güterschienenverkehrs. Wir wollen unseren politischen Einfluss nutzen und den Schienenverkehr wenn irgend möglich reaktivieren. Dies ist ein Zeichen nachhaltiger und umweltfreundlicher Verkehrspolitik.
Um diese Möglichkeiten offen zu halten und souverän zu nutzen, hat die Stadt Pfullendorf zusammen mit der Gemeinde Ostrach die gesamte Güterverkehrsstrecke von der DB gepachtet. Die Interessengemeinschaft hofft den Güterschienenverkehr in absehbarer Zeit wieder aufnehmen zu können.

Einen großen Schritt weiter sind wir im letzten Jahr bei der Ganztagsbetreuung an Schulen gekommen. Mit dem Erweiterungsbau an der Real- und Förderschule können wir ab dem kommenden Schuljahr die für eine zeitgemäße Bildung junger Menschen notwendige Ganztagsbetreuung sicherstellen. Das „Bundesinvestitionsförderprogramm Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB), das im Juni 2003 gestartet wurde, war in Baden-Württemberg schnell überzeichnet und viel weniger Städte bzw. Schulen als beantragt kamen zum Zuge. Unser Antrag wurde – dank eines guten schulübergreifenden Konzeptes und der schnellen unbürokratischen Entscheidung des Gemeinderates – zeitnah, d.h. im Sommer 2004 bewilligt: Die förderfähigen Gesamtbaukosten belaufen sich auf 2,035 Millionen Euro, die bewilligte Zuwendung betrug 90 Prozent, was 1,831 Millionen Euro entspricht. Neben der räumlichen Unterbringung und „Versorgung“ der Schülerin-

Schulen und Seniorenheim

nen und Schüler im „Ganztagesrhythmus", ist das „pädagogische Konzept" von entscheidender Bedeutung für den Erfolg einer Ganztagesbetreuung. Das pädagogische Konzept wird derzeit von einer Arbeitsgruppe erstellt und hoffentlich zu einer für alle Seiten guten Lösung führen.

Auch für die geplante Erweiterung des Stauffer-Gymnasiums – Baubeginn soll im Frühsommer 2006 sein – werden IZBB-Fördergelder in beantragter Höhe gewährt. Wie das Regierungspräsidium Tübingen bereits mitgeteilt hat, wird die Stadt als Schulträger dafür im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel einen Zuschuss in Höhe von insgesamt 1,762 Millionen Euro erhalten.

Das Bauvorhaben sieht den Neubau eines Anschlusstraktes an das vorhandene Gymnasium in nördlicher Richtung vor. Dabei wird sich die Fassadengestaltung des viergeschossigen Anbaus am vorhandenen Gymnasium orientieren. Im Erdgeschoss wird eine Mensa gebaut, im Untergeschoss werden Neben- und Aufenthaltsräume erstellt und die pädagogischen Konzepte im Zuge der Ganztagsschulbetreuung werden in den Räumlichkeiten im 1. und 2. Obergeschoss umgesetzt. Die Baufertigstellung ist zum Schuljahresbeginn 2007 terminiert.

Unsere Kinder – unsere Zukunft. Nicht nur im schulischen Bereich setzt die Stadt besondere Akzente – mit dem Wohnbauförderprogramm möchten wir insbesondere jungen Familien den Traum vom eigenen Heim in unserer Stadt ermöglichen. Den Kauf eines Bauplatzes bezuschusst die Stadt Pfullendorf mit 5000 Euro für jedes im Haushalt lebende Kind.

Wir wollen weiterhin eine lebendige Stadt bleiben und das hängt nicht unwesentlich mit einem hohen Anteil junger Familien in Pfullendorf zusammen. Es ist eine Herausforderung für jede Kommune in den kommenden Jahrzehnten dem Bevölkerungsschwund entgegenzuwirken.

Mit der Ganztagesbetreuung im schulischen und vorschulischen Bereich haben wir Anstrengungen unternommen, um entsprechend gut aufgestellt zu sein.

Im übrigen profitiert auch das Handwerk von unserem Förderprogramm, wie man an der regen Bautätigkeit derzeit deutlich feststellen kann.

Der demographische Wandel setzt sich in unserer Gesellschaft fort, der Anteil älterer Menschen nimmt stetig zu. Mit der Einweihung der „Seniorenresidenz" am Gaisbühl wurden 25 betreute Wohnungen für ältere Mitbürger im Herzen der Stadt geschaffen. Bei dieser Einrichtung handelt es sich nicht nur um einen baulichen Lückenschluss, sondern auch um einen in der Versorgung älterer Menschen.

Die Senioren in der heutigen Zeit haben noch einiges vor und engagieren sich. Deshalb ist es wichtig, eine solche Anlage nicht ins Abseits zu stellen, sondern sie mitten in der Stadt zu integrieren.

Durch die unmittelbare Nähe zum Altenpflegeheim und Krankenhaus entstehen darüber hinaus verschiedene Synergieeffekte. Zu den Betreuungsgrundleistungen, die jeder Bewohnerin und jedem Bewohner zur Verfügung stehen, gehören vom Hausnotruf über die Notfallbereitschaft rund um die Uhr, eine bevorzugte Vormerkung für die Aufnahme in das Alten- und Pflegeheim des Spitalfonds sowie die Veranlassung der ärztlichen Versorgung im Bedarfsfall bis hin zum regelmäßigen Kontakt mit einer Betreuungsperson zur Sicherstellung des persönlichen Wohlbefindens. Das Betreuungskonzept des Spitalfonds bietet des Weiteren eine Vielzahl von Wahlleistungen an.

Sanierung und Neubau

Mit der Sanierung von Bürgersaal und Gred sowie der Rathausfassade hat die Innenstadtsanierung, die 1977 begonnen wurde, einen vorläufigen Abschluss gefunden. Zu einer überaus gelungenen Symbiose aus historischer Bausubstanz und modernem Arbeitsumfeld ist das neue Bürgerzentrum gediehen, das seit Anfang September nicht nur das bisherige Bürgerbüro im Rathaus ersetzt, sondern darüber hinaus noch eine ganze Reihe weiterer städtischer Anlaufstellen wie die Tourist-Information oder das Sozialamt beherbergt.

Schon seit Jahren besteht der Wunsch, den Marktplatz in der Stadt zu einem attraktiven Ort der Kommunikation und der Begegnung zu machen. Trotz zusätzlicher Kosten von 150.000 Euro für die Dachabdichtung wurde das Projekt mit 2,05 Millionen Euro – 200.000 Euro weniger als veranschlagt – verwirklicht. Das Land Baden-Württemberg gab Zuschüsse in Höhe von rund 50 Prozent über das Landessanierungsprogramm. Außerdem erhielten wir noch 550.000 Euro aus sogenannten Ausgleichsstockmitteln. Die Öffnungszeiten des modernen Dienstleistungszentrum wurde auf 45 Stunden

wöchentlich erweitert und dies ohne personelle Mehrkosten. In das neue Bürgerzentrum zogen darüber hinaus mit einer Bäckerei und einem Reisebüro zwei private Dienstleister in das aufwändig restaurierte Gebäude sowie seit Oktober die Kraftfahrzeugzulassungsstelle samt Schilderprägestelle ein.

Mit einem Festakt und einem Tag der offenen Tür wurde im Juni der Erweiterungsbau der Stadtwerke eingeweiht. Zahlreiche Gäste ließen es sich nicht nehmen, das praktikable Gebäude und seine technische Ausstattung zu

bewundern.
Mit dem Neubau und der Außensanierung des bisherigen Gebäudes ist nun ein vorläufiger Schlusspunkt unter die Entwicklung der Stadt-

werke gesetzt worden, die sich im Konkurrenzkampf des freien Strommarktes zu einem wirtschaftsstarken Unternehmen mit mittlerweile 19 Mitarbeitern entwickelt hat. Mit dem Bau ist auch Platz geschaffen worden, um die Gasversorgung für die Stadt übernehmen zu können. Diesbezügliche Verhandlungen sind bereits im Gang. Eine Überraschung hatte Thomas Jacob, der namens der Handwerker das Wort ergriff, parat. Weil 31 der 35 beteiligten Betriebe aus Pfullendorf kamen und der Neubau deshalb „eine Pfullendorfer Handschrift trägt", überreichte er an Fritz Schmidberger ein eigens gefertigtes Schild, das das hochmoderne, zukunftsweisende und trotz seines nüchternen Baustils positiv belebte Gebäude für alle Zeit als „Made in Pfullendorf" ausweist. Nachmittags nutzten viele Bürger die Gelegenheit, beim Tag der offenen Tür einen staunenden Blick hinter die hochtechnischen Kulissen ihres Stromversorgers zu werfen.

Wirtschaftlich zeigt der Pfeil nach schwierigen Zeiten wieder deutlich nach oben, die Zahl der Arbeitsplätze am Wirtschafts- und Handelsplatz Pfullendorf konnte nicht nur gehalten, sondern sogar wieder gesteigert werden. Der Küchenhersteller Alno AG konnte sich stabilisieren und bei der Bilanzpressekonferenz konnte Geschäftsführer Dr. Frank Gebert das beste Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2004 seit dem Börsengang berichten. Im Zuge ihrer

Bürgerzentrum und Stadtwerke

Wirtschaft und Arbeitsplätze

Internationalisierungsstrategie hat Alno im November die Alno Middle East mit Sitz in Dubai gegründet. Weitere Überseeprojekte stehen vor der Umsetzung.
Der größte Arbeitgeber am Ort, namentlich Geberit, mittlerweile seit 50 Jahren in Pfullendorf, steht nach wie vor auf soliden Beinen. Bei der Geburtstagsveranstaltung am Nikolaustag unterstrich die Geschäftsführung die positive Entwicklung der Geschäftszahlen und die Verbundenheit zur Stadt.

Doch nicht nur bestehende Arbeitsplätze zu erhalten ist unser erklärtes Ziel, sondern auch neue Unternehmen für den Standort Pfullendorf zu gewinnen. Begeistern für Pfullendorf konnten wir die Firma „Escad Engineering GmbH", die sich im Gewerbegebiet Ost niedergelassen hat. „Escad" gilt als führendes Unternehmen digi-

taler Ingenieurleistungen und ist global mit einem Standort in Kroatien sowie seit diesem Jahr auch in Brasilien aufgestellt. Seit der Gründung im Jahr 1998 ist die Belegschaft auf inzwischen rund 250 Mitarbeiter gewachsen und „Escad" will auch am neuen Standort weiter expandieren. Neben „Escad" ist in den markanten Neubau am Ortsausgang Richtung Denkingen die Firma „MSI MedServInternational GmbH" eingezogen. Anlässlich der Eröffnung besuchte der Minister für Arbeit und Soziales, Andreas Renner, die Firma „Escad" und diskutierte mit Vertretern aus Verwaltung, Wirtschaft und Gemeinderat über aktuelle Probleme und

Entwicklungen bei mittelständischen Unternehmen im ländlichen Raum.
„Escad" und „MSI", die bislang im Technologie- und Innovationszentrum Pfullendorf (TIP) ihre Geschäftsräume hatten, versprechen sich von der Arbeit im selben Gebäudekomplex Synergieeffekte und fortschreitende Zusammenarbeit auf dem Sektor der Medizintechnik. Die Firma „MSI" hat mit drei Beschäftigten ihren Betrieb im TIP begonnen und zieht nach nur wenigen Jahren in den Neubau mit über 50 Beschäftigten ein.

Die Lücke, die „MSI" im TIP hinterlassen hat, konnten wir durch eine erfolgreiche und aktive Wirtschaftspolitik schnell schließen. Mit KirNexus haben wir seit Ende des Jahres einen neuen Mieter. Das Familienunternehmen wurde von Ewald Restle als kir music & media gegründet und fusionierte nun mit der Schweizer Firma RoNexus Service AG zu KirNexus.
KirNexus ist eine innovative Firma im Multimediabereich, die neue Produkte für die Übertragung von Bild und Ton im TV-Bereich entwikkelt hat. Des Weiteren hat sich seit November das Hightech-Unternehmen ATMvision im TIP angesiedelt. Dieses entwickelt und vertreibt Produkte der industriellen Bildbearbeitung.
Über derartige Ansiedlungen solcher Hightech-Unternehmen in Pfullendorf freuen wir uns ganz besonders und erhoffen uns Impulse für die Wirtschaft der ganzen Raumschaft.

Kultur und Unterhaltung

Kulturell wurden im abgelaufenen Jahr einige Leckerbissen geboten, darunter auch „Literatur im Herbst". Mehr als 50 Schriftsteller, Wortakrobaten, Künstler, Dichter, Schauspieler, Sänger, Musiker und Rezitatoren stürzten Pfullendorf im Oktober in einen wahren Literaturtaumel: Auftragsproduktionen, Installationen, Wortgetümmel, Lesungen oder ein eigens installierter Literaturtreff in der Oberen Hauptstraße machten Pfullendorf für 18 Tage zur heimlichen Literaturhauptstadt Süddeutschlands.

So klangvolle Namen wie Wibke Bruhns, Erhard Eppler, Karl-Heinz Ott, Christa Ludwig, Arnold Stadler, „Mr. Tagesthemen" Ulrich Wickert oder Hajo Schumacher gaben sich ein Stelldichein. In außergewöhnlichen Orten wie in der Firma Geberit, die auch das Gesamtfestival großzügig unterstützte, im Fensterbaubetrieb Jäger, im Fotoatelier Lange, bei Getränke Möhrle, in der Redaktion der Schwäbischen Zeitung, in der Malerwerkstätte Jacob oder im Bürgerzentrum - überall war an diesen Tagen Literatur erlebbar.

Live-Musik gab es in diesem Jahr wieder bei der Radio 7 Sun&Fun-Tour sowie beim Parkfestival 05 zu geniessen. Mit einem Mix von Künstlern hat Radio 7 bei der „Sun & Fun Tour" auf dem Stadtgartenvorplatz Station gemacht. Von früh abends bis Mitternacht animierte der Sender kostenlos mit Hits und Livemusik. Die Moderation übernahmen Andi Scheiter und Matze Ihring.

Parkfestival – das hieß in diesem Jahr nicht nur hochklassige Konzerte, sondern ein ganz besonderes Flair: Tagsüber Wasserskifahren und abends Kultur pur.
Der „Festival-Opener" war am Montag, 29. August, „Fury in the Slaughterhouse". Etwas skurriler wurde es am darauffolgenden Tag: Von Rock bis Barock, von Jazz bis Gipsy, vielfältig und virtuos, schräg, schön und lustig,

Musik für Augen, Ohren und Gänsehäute: Commusication.
Die in die Jahre gekommenen Vollblutmusiker von „Kraan" haben nichts von ihrem Können verloren und sorgten mit ihrem bekannten Stil für gute Stimmung und Unterhaltung im Zelt.
Obwohl ein Teil des Konzertes direkt im Radio übertragen wurde – live bleibt live! So auch bei der SWR 4 Wunschmelodie „spezial" im Seepark. Freunde des deutschen Schlagers und die Hörerinnen und Hörer von SWR4 Baden-Württemberg konnten die beliebte Wunschmelodie

„Spezial" mit Edi Graf nach vier Jahren wieder in Pfullendorf erleben. Mit dabei waren in diesem Jahr Fernando Express, Münchner Zwietracht, Pete Tex, das Alpentrio Tirol, Freddy Breck, Andy Borg und Francine Jordi. Party pur hieß es am Samstagabend für die jüngere Generation bei der Radio 7-Partynacht. Das Zelt war proppevoll und es wurde getanzt bis in die frühen Morgenstunden. Am Abschlusstag wehte schließlich ein Hauch „Wild West" über den Seepark: Der Radio Seefunk-Country-Abend mit Truck Stop stand auf dem Programm und die Country-Fans mussten auf keinen altbekannten Song von Truck Stop, den „Cowboys der Nation", verzichten. Insgesamt war das Park Festival ein großer Erfolg. Das Programm war gemischt und abwechslungsreich, so dass für jeden Geschmack ein Highlight zu finden war.

Kurz vor Weihnachten gab es noch ein besonderes „Schmankerl": Die Stadthalle war zur Fernsehkulisse umgebaut worden, denn der Südwestrundfunk (SWR) zeichnete eine Folge der beliebten Unterhaltungssendung „Fröh-

Sportliche Aktivitäten

licher Alltag" auf. Moderator Heinz Siebeneicher und seine Assistentin Frau Wäber präsentierten in der vollen Stadthalle einen abwechslungsreichen Unterhaltungsmix mit jeder Menge Musik: Mit dabei waren die Zillertaler Haderlumpen, Belsy, die Ladiner, Pete Tex, das Gamsbart-Trio und Francine Jordi. Des Weiteren begrüßten die beiden interessante Gäste aus der Stadt: Die Schneller mit ihren eindrucksvollen Karbatschen, Petra Kujau, Leiterin des Konrad-Kujau-Museum im Alten Haus, Manfred Walk, Präsident vom SC Pfullendorf, samt der F-Jugend Mannschaft und Eugen Fischer, der die Grafiken im Goldenen Buch der Stadt erstellt. Im Rahmenprogramm waren auch die Stadtmusik Pfullendorf, die den traditionellen Eingangsmarsch des Fröhlichen Alltags gespielt hat, und der Kinderchor Chips & Flips mit dabei. Die Zuschauer durften sich über jede Menge witziger Sketche freuen.

Mit Kamera bepackt reiste der SWR-Autor Rudolf Werner durch die Hinterlandschaft des Bodensees zwischen Pfullendorf im Norden und der Seeuferregion im Süden. Sein Auftrag war eine Dokumentation über den Linzgau für die Reihe „Bilderbuch Deutschland" zu drehen. Bei der ARD wurde die Dokumentation im abgelaufenen Jahr schon ausgestrahlt – im kommenden Jahr wird sie in allen Dritten Programmen sowie auf 3sat wiederholt.

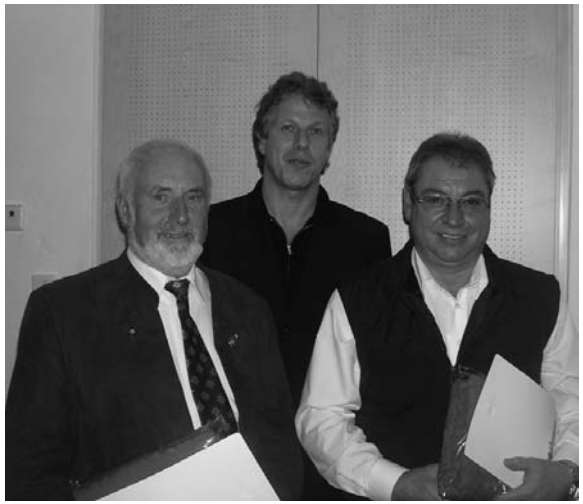
Auch Sportfans kamen im abgelaufenen Jahr nicht zu kurz – insbesondere unsere Fußballfans. Im Frühjahr fand schon ein U 20-Länderspiel gegen die Schweiz im Waldstadion statt. Über 6000 meist jugendliche Zuschauer

füllten das Stadion. Mit Kugelschreiber und Papier „bewaffnet" konnte sich fast keiner der Nachwuchsspieler den Autogrammwünsche der Jugendlichen verweigern. Ähnlich viele Zuschauer lockte das Benefizspiel der Bundeswehrnationalmannschaft gegen den VfB Stuttgart im Programm des Parkfestivals ins Fußballstadion, bei dem es hieß: „Ich habe noch lange nicht fertig". Der „Maestro" Giovanni Tra-

pattoni, Trainer des VfB Stuttgart, höchstpersönlich gab seinen Spielern an der Seitenlinie taktische Anweisungen und führte seine Mannschaft zu einem ungefährdeten Sieg gegen die Bundeswehrnationalmannschaft. Der Erlös des Spiels kam dem Bundeswehrsozialwerk zu gute - immerhin rund 16.000 Euro und damit der höchste Erlös in der Geschichte der Benefizspiele des Bundeswehrsozialwerks. Mit der Witwe des ehemaligen Verteidigungsministers Elfie Wörner, dem DFB-Präsidenten Gerhard Mayer-Vorfelder und dem Präsidenten des VfB Stuttgart, Erwin Staudt, gaben namhafte Persönlichkeiten bei diesem Benefizspiel ein gutes Beispiel.

Ehrungen und Kunst

Einen hochrangigen Gast durften wir in dem zu Ende gehenden Jahr bei der Sportlerehrung begrüßen. Kein geringerer als der Schwergewichtsboxer Luan Krasniqi überreichte bei der diesjährigen Ehrung den ausgezeichneten Sportlern ein Präsent. Erst im September hatte Luan Krasniqi in einem beherzten Kampf den Weltmeisterschaftskampf gegen Lamon Brewster unglücklich verloren. Der Kampf fand am 100. Geburtstag der Boxlegende Max Schmeling statt.



Das „Alte Haus“, das jahrzehntelang ein kümmerliches „Schattendasein“ fristete und nur bei wenigen besonderen Anlässen für die Öffentlichkeit zugänglich war, wurde mit neuem Leben erfüllt: Am Himmelfahrtstag eröffnete dort das „Konrad-Kujau-Museum“ seine Pforten. Lange haben wir nach einer geeigneten Nutzung für das „Alte Haus“ gesucht – mit dem Einzug eines Museums des berühmten Fälschers haben wir das „Alte Haus“ zumindest für die kommenden zwei Jahre mit Leben erfüllt. 60 bis 70 Gemälde des ebenso bewunderten wie geächteten Bilderfälschers, der für seine „Nachempfindungen“ drei Jahre hinter Gittern verbrachte, waren ständig im Museum zu sehen.
Die Großnichte Konrad Kujaus, Petra Kujau, die das Museum betreibt, schaffte eine Symbiose aus „Altem Haus“ und Museum. Neben „nachempfundenen“ Gemälden großer Künstler wie Renoir, Van Gogh, Vermeer, Dürer oder Klimmt, sind Kopien der „Hitler-Tagebücher“ und private Fotos des Künstlers ausgestellt. Mit Charme wurden Einrichtungsgegenstände wie ein alter Herd, die im „Alten Haus“ gefunden worden sind, in die Ausstellung integriert.

Hohen Besuch hatten wir bei der Eröffnung der Ausstellung „Das Phänomen der Farbe“ in der Städtischen Galerie „Alter Löwen“, mit Werken von Simone Rethel-Heesters und Franz X. Heinzler: Zur Vernissage konnten wir als Ehrengast den berühmten Ehemann der Künstlerin, Johannes Heesters, begrüßen.

Eine weitere außergewöhnliche Ausstellung durfte ich in der Städtischen Galerie „Alter Löwen“ eröffnen: Bilder, Grafiken und Plastiken des Literatur-Nobelpreisträgers Günter Grass. Sie zeugen vom „Doppelleben“ des außergewöhnlichen Künstlers. Die Ausstellung zeigte rund 80 Bilder in unterschiedlichsten Techniken und einige Skulpturen. Bei der Vernissage lieferte der Journalist und Literaturkritiker Dr. phil. Peter Zwey tiefsinnige Einblicke in und um das Gesamtwerk von Günter Grass.

Bei der Polizei, der Garnison und auch bei der Grund- und Hauptschule „Sechslinden“ gab

Jubiläen und Veränderungen

es personelle Umbesetzungen: Seit Mitte Oktober leitet Polizeihauptkommissar Richard Renn die Geschicke des Polizeipostens in Pfullendorf. Er wurde vom Leiter der Polizeidirektion Sigmaringen, Polizeidirektor Ekkehard Falk, in sein Amt als „Postenchef" eingeführt. Mit Richard Renn kommt ein erfahrener Polizeibeamter nach Pfullendorf, der zuvor 15 Jahre erfolgreich den Posten in Meßkirch geführt hat. Sein Vorgänger im Amt, Polizeihauptkommissar Albert Barany, kehrte am ersten Juli zu seiner früheren Wirkungsstätte bei der Polizeidirektion in Sigmaringen zurück.

Mit einem feierlichen Appell wurde im Sommer der Kommandowechsel im Ausbildungszentrum Spezielle Operationen vollzogen: Auf Oberst Fritz Urbach folgt Oberstleutnant Peter Seidenspinner. Oberst Urbach wurde zu einem hochrangigen Lehrgang nach Frankreich abberufen.
Mit Oberstleutnant Peter Seidenspinner übernahm kein unbekanntes Gesicht das Kommando, kam er doch bereits im Jahr 1997 mit der Verlegung der Internationalen Fernspähschule aus Weingarten nach Pfullendorf. Im Juli 2001 wechselte er zum Heeresamt nach Köln. Zuletzt war er in Calw für die Weiterverwendung der Spezialkräfte zuständig. Dass er gern nach Pfullendorf zurückkehrt, war seiner Meldung beim Appell zu entnehmen: „Ich habe das Ausbildungszentrum mit großer Freude übernommen."

Der Schulleiter der Grund- und Hauptschule „Sechslinden", Kurt Caspari, wurde sehr kurzfristig ins Schulamt des Bodenseekreises

abberufen. Caspari hatte aus dem eher beschaulichen Deggenhausertal den Sprung an die Sechslinden-Schule gewagt und damit einen seiner Wesenszüge dokumentiert, nämlich offen zu sein für Neues und auch zusätzliche Aufgaben anzupacken. Er ist die Probleme an der Schule unter dem Aspekt, Benachteiligten zu helfen, sehr offen angegangen und zwar in guter Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat, den Schülern, Eltern und Lehrkräften sowie der Stadt als Schulträger. In seine Zeit fällt die Umsetzung der Ganztagesbetreuung sowie die Einführung der Werkrealschule an der Sechslinden-Schule.

Größere und kleinere Jubiläen gab es im vergangenen Jahr zu feiern: Mit einem beeindruckenden Aufmarsch in der Stadtmitte hat der Fanfarenzug Großstadelhofen sein 40-jähriges Jubiläum gefeiert. 26 befreundete Kapellen beteiligten sich an dem Umzug. Wer bislang geglaubt hatte, Fanfaren-, Spielmanns- und Schalmeiengruppen beherrschten nur das „klassische" Repertoire an der Marschmusik ausge-

MARKT APOTH

richteter Stücke, der musste sich beim Jubiläum eines Besseren belehren lassen.

Geburtstagsgrüße an den Fanfarenzug und seinen „Gründervater" Horst Raff überbrachte auch der Innenminister des Landes Baden-Württemberg, Heribert Rech, der Pfullendorf einen Besuch abstattete.

Mit einem dreitägigen Fest hat die Freiwillige Feuerwehr Denkingen ihren 75. Geburtstag gefeiert. Neben festlichen Reden und Ehrungen kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz.
Zwei „Oldtimer" sorgten für glänzende Augen beim offiziellen Festakt im Denkinger Festzelt: Das von den Denkinger Wehrmännern liebevoll gepflegte Magirus-Löschfahrzeug LF 15 aus dem Jahr 1953 und der Denkinger Abteilungskommandant Rudolf Auer mit identischem „Baujahr".

Mit einem schönen Festakt anlässlich seines 150-jährigen Bestehens ist der Gesangverein in das Jahr 2005 gestartet: Angefangen hatte alles mit 14 Sängerfreunden, die im Jahr 1856 ihren ersten großen Auftritt hatten. 28 Chorleiter, darunter Josef Bodenmüller, der unter den Gästen weilte, und 23 Vorsitzende hat der Verein in seiner langen Geschichte gesehen. Ungezählte Sängerinnen und Sänger sind dem Verein darüber hinaus mit Herzblut treu gewesen. Harmonie und Kommunikation sind seit jeher der Grundgedanke allen Chorgesangs. Den einsamen Rekord unter allen Aktiven der vergangenen Jahrzehnte hat Hermann Löffler aufgestellt, der seit 82 Jahren mitwirkt.

Vereine und Feste

Wünsche und Grüße

Nachdem sich jetzt auch die große Koalition in der Bundesregierung gefunden hat und die meisten durchaus optimistisch in die Zukunft schauen, möchte ich mich diesem Optimismus anschließen. Wir haben im abgelaufenen Jahr noch den Zuschlag für die Internationale Gartenausstellung 2017 (IGA) erhalten. Die Vorbereitungen werden ab dem kommenden Jahr langsam aber sicher in Fahrt kommen und einige wichtige und zukunftsweisende Entscheidungen müssen getroffen werden.
Des Weiteren müssen wir die Ganztagsbetreuung mit einem pädagogischen Konzept vorantreiben. Um eine kinderfreundliche Stadt zu bleiben, werde ich mich weiterhin für eine Kindergartenbetreuung auch für Kinder unter drei Jahren stark machen. Dass unsere Kinder – unsere Zukunft – die bestmöglichste Betreuung und Schulung erhalten, ist für mich eine der Aufgaben, denen wir uns in den kommenden Jahren stellen müssen.

Großes Potential steckt im Seepark. Die nächsten Schritte – Adventure-Golf und Camping – sollen nächstes Jahr auf den Weg gebracht werden.

Um unseren Bürgerinnen und Bürgern auch in den kommenden Jahren die Nahversorgung am Ort zu ermöglichen, bedarf es einer belebten Innenstadt. In Kooperation mit den Einzelhändlern gilt es in den folgenden Jahren die Innenstadt zu stärken und zu stützen. Gleichwohl ist es notwendig neue Märkte zu erschließen, um das Warensortiment insgesamt in Pfullendorf zu erweitern. Das Einzelhandelsgutachten empfiehlt der Stadt, neue Märkte mit nicht zentrenrelevanten Sortimenten am Stadtrand anzusiedeln. Dies bindet zum einen Kaufkraft und trägt zum anderen zur Attraktivität von Pfullendorf insgesamt bei.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, das Jahr 2005 verging für uns wie im Fluge, ich wünsche Ihnen allen von ganzem Herzen für den bevorstehenden Jahreswechsel eine Zeit der Ruhe und Besinnung im Kreis Ihrer Familie und Freun-

de. Wenn auch die Zeit zwischen den Jahren nur kurz bemessen ist, so hoffe ich doch, dass Sie genügend Zeit und Muße finden, um neue Kraft für die bevorstehenden Aufgaben und Anforderungen des kommenden Jahres zu schöpfen.

Einen besonderen Geburtstagsgruß möchte ich an dieser Stelle nochmals an unseren ältesten Bürger, namentlich Engelbert Häuslbauer übermitteln, dem ich am 19. Dezember zu seinem 99. Geburtstag gratulieren durfte.

Mit den besten Wünschen für ein friedvolles, glückliches und erfolgreiches neues Jahr verbinde ich meinen aufrichtigen Dank an diejenigen, die mit mir zusammen in den vergangenen Jahren die Geschicke der Stadt zum Wohle ihrer Bürgerinnen und Bürger gelenkt haben.